

Sieghart Kröger wirbt fürs Bürgerbad

Freibad Initiative Lenzinghausen legt konkretes Konzept vor

VON ANDREAS SUNDERMEIER

■ Spenge. Die Chancen auf den Erhalt des Freibades Lenzinghausen sind in der vergangenen Ratssitzung nicht zunichte gemacht worden. Eine endgültige Entscheidung gab es allerdings auch noch nicht. Die Ratsmitglieder stimmten mit 29-Ja-Stimmen bei einer Enthaltung dafür, es der Freibad Interessengemeinschaft Lenzinghausen (FBI) – mit Hilfe eines Überlassungsvertrages – ab 2016 zu ermöglichen, das Bad weiter zu betreiben. Als so genanntes Bürgerbad. Das Bestehen des Freibades steht seit den Spenger Sparbeschlüssen bekanntlich auf der Kippe.

Der Rat beauftragte Bürgermeister Bernd Dumcke jetzt, eine Möglichkeit zu finden, das Bad zu erhalten – und das möglichst „kostenneutral“ für die Stadt. Das war zumindest das, was die UWG forderte. Zuvor hatte Uwe Brinkmann (CDU) angeregt, parallel zu dem Antrag 10.000 Euro für das Freibad in den Haushalt des nächsten Jahres zu stellen. Sein Antrag wurde mit 13 Nein-Stimmen bei 10 Ja-Stimmen und den sechs Enthaltungen seiner eigenen Partei allerdings abgelehnt.

Eben diesen 10.000-Euro-Zuschuss hatte auch Sieghard Kröger angestrebt. Der Vorsitzende der FBI stellte den Ratsmitgliedern ein mögliches Programm zum Erhalt des Freibades als Bürgerbad vor. Er strebt eine „eigenwirtschaftliche Lösung“ als eine „realistische Option“ an. Kröger: „Das Freibad befindet sich nach einer Investition der Stadtwerke Herford und der Freibad Interessengemeinschaft Lenzinghausen in Höhe von 100.000 Euro in einem guten Zustand ohne Investitionsbedarf.“

Die mittlerweile 400-köpfige FBI setzt sich für den Erhalt ein. „Die Unterstützung des Bürgerbades ist Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagement und die Chance, etwas Besonderes zu erhalten“, gab er dem Rat mit auf den Weg.

Es sei geplant, das 85 Jahre alte Bad in seiner bisherigen Form mit ungeheiztem 50-Meter-Bekken zu erhalten. Um die Attraktivität zu steigern, sollen das Einmeter-Brett reaktiviert, Öffnungszeiten flexibel ausgedehnt, Sport- und Freizeit-An-



Viele Zuhörer: Zahlreiche Gäste sitzen bei der Ratssitzung in der Stadthalle, als FBI-Vorsitzender Sieghard Kröger die Eckdaten seines Vortrags in schriftlicher Form an die Mitglieder verteilt. Derweil spricht Hans-Jürgen Fischer (mit Mikro) zum Thema. FOTO: ANDREAS SUNDERMEIER

gebote sollen verbessert und das Gelände für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden.

Kröger war recht zuversichtlich, das Bad mit allen angedachten Maßnahmen erhalten zu können. Dafür spräche auch

das Engagement vieler freiwilliger Helfer und Unterstützer. Allein bei der jüngsten Sitzung der FBI hätten sich 62 neue Mitglieder angemeldet.

Schon jetzt gebe es 60 Reservierungen für Jahreskarten

für 2016. Im ganzen Jahr 2015 waren davon nur 80 verkauft worden.

„Zusätzlich haben wir schon zahlreiche Zusagen von Sponsoren und die Zahl der aktiven Helfer, die bisher bei 20 bis 30 lag, hat sich verdoppelt. Außerdem haben wir jetzt schon die Zusagen von zwei Bade-meistern, die auf 450-Euro-Basis arbeiten können und von einigen Rettungsschwimmern.“

Kröger stellte einen Zeitplan vor: Bis November ständen die Saisonarbeiten am Bad, die Klärung des Überlassungsvertrages, die Feinplanungen eines Konzeptes, die Intensivierung der Sponsoren- und Mitgliederwerbung, der Vorverkauf der Jahreskarten und eine Feinplanung der Eigenleistung an.

Im November könnten die FBI-Mitglieder dann über einen möglichen Überlassungsvertrag abstimmen. Der Rat könnte dem Vertrag

am 12. November oder 17. Dezember zustimmen.

Und am 1. Januar 2016 könnte dann die Übergabe des Freibades erfolgen.

Alles das aber nur, wenn die FBI und der Rat der Stadt Spenge den demnächst von Bernd Dumcke ausgearbeiteten Vertrag akzeptieren. Wenn nicht, sind die Tage des Lenzinghauser Freibades gezählt.

Hans-Jürgen Fischer (SPD) erklärte vorerst: „Das ist ein folgerichtiger Schritt. Es wäre ein Fehler, die Bereitschaft für ein solches Engagement abzuwürgen.“

Lars Hartwig (CDU): „Das Konzept ist ein guter Anfang. Wir stehen dem Engagement positiv gegenüber.“

Anke Fuchs (UWG) sprach von „sportlichen Zielen“. „Wir begrüßen bürgerschaftliches Engagement, stimmen aber einem Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro nicht zu.“

Der Finanzierungsplan

■ FBI-Vorsitzender Sieghard Kröger stellte einen Finanzierungsplan auf.

Die Kosten betragen pro Jahr 75.000 Euro:

- ◆ 40.000 € für Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- ◆ 15.000 € Instandhaltung, Fremdleistungen
- ◆ 10.000 € Personalkosten
- ◆ 10.000 € betriebliche Aufwendungen.

Dagegen stehen laut Kröger die Einnahmen in gleicher Höhe:

- ◆ 15.000 € Eigenleistungen (Grünpflege, Objektpflege, Beckenreinigung)
- ◆ 10.000 € Erlassung der Abwassergebühren
- ◆ 15.000 € Eintrittsgelder
- ◆ 10.000 € Zuschuss der Stadt Spenge
- ◆ 25.000 € FBI mit dem „5-mal-5.000 €-Programm“ aus Mitgliedsbeiträgen, Kiosk, Veranstaltungen, Sponsorentafeln mit 100 Flächen à 50 Euro und dem Punkt Sponsoring und Aktivitäten. (-as)